

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.

Land:
Uster Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 8.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per 1 spaltige Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechendes Rabatt.
Vereinsmitglieder
besahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.

Pour l'étranger:
Envol sans bander:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie:
Abonnement postal:
Fr. 8.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

6. Jahrgang

5^{me} ANNEE

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Das schwarze Gespenst.

An der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Genf hat bekanntlich Herr Spillmann aus Luzern das in den Augen der Angestellten unheilvolle Begehren gestellt, es möchte der Vorstand die Frage prüfen, ob nicht die Einführung eines Schwarzbuches geeignet sei, der stets sich mehrenden Unzuverlässigkeit der Angestellten entgegen zu steuern. Herr Spillmann begründete seinen Antrag mit der Anführung verschiedener Beispiele, wobei er das Opfer gewissenloser Angestellter geworden. Damit hat der Antragsteller nun bei den Angestelltenverbindungen eine Entrüstungsfelde vom Zaune gerissen, die so bald nicht wieder verstummen wird.

Wir wollen auf die Auslassungen, die ein Geschäftsreisender im „Handels-Courier“ diesbezüglich veröffentlicht und welche der „Demokrat“ in Luzern wiedergibt, nicht eingehen, denn die Schreibweise des betr. Korrespondenten beweist zu sehr, dass er in Fragen, welche das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Hotelwesen betreffen, nicht kompetent ist. Auch auf die Ausfälle seitens der Organe der Angestellten lassen wir uns nicht ein, da dieselben nur das Interesse ihres Standes im Auge haben und damit die Angelegenheit von einem einseitigen Gesichtspunkte aus beurteilen. Speziell für sie dürfte es jedoch von ganz besonderem Interesse sein, zu vernehmen, welche Motive die Veranlassung zu dem Antrage betr. Schwarzbuch gegeben.

Wenn z. B. der Korrespondent des „Verband“ gewusst hätte, dass es namentlich Fälle von Vertragsbruch seitens der Angestellten sind, die dem Antrage als Motiv galten, dann würde er gewiss die Angelegenheit ruhiger und namentlich sachlicher behandelt haben. Denn wir können nicht glauben, dass, wenn ein Angestellter ein schriftliches Engagement abgeschlossen, mit Antritt auf einen bestimmten Tag, und derselbe dann am Tage des Eintrittes ohne irgendwelche Entschuldigung oder triftigen Grund einfach schreibt, man solle nicht auf ihn zählen, dass dieses Vorgehen dann in Angestelltenkreisen als ein entschuldbares angesehen wird. Noch gravierender liegt der Fall des Herrn Spillmann: Es handelte sich um einen Küchen-Chef, mit welchem der Vertrag abgeschlossen war, der aber am Tage des Eintrittes das Gesuch stellte, man möchte ihm noch 4 Tage Frist bis zum Eintritt gestatten, welche ihm auch bewilligt wurden; nach Verlauf dieser 4 Tage aber kam statt dem Chef ein Verzicht auf die Stelle. Wer wagt es von denjenigen, die Herrn Spillmann auf so unerhörte Weise angreifen, oder von denjenigen, welche diese Angriffe billigen, dieses Vorgehen zu entschuldigen? Es lässt sich sehr leicht erraten, dass der betr. Chef die viertägige Frist benötigte, um die Zusage einer andern, vielleicht lukrativeren Stelle abzuwarten, welcher Fall dann auch eingetreten zu sein scheint. Im Verlaufe von einigen Monaten haben sich solche und ähnliche Fälle in demselben Hotel wiederholt. Es kann hier seitens des Arbeitgebers weder von Chikane, noch von Aufgeregtheit, Unüberlegtheit, Willkür, noch von Sklaverei (alles Ausdrücke aus den betr. Korrespondenzen) die Rede sein; denn ein eigentliches Geschäftsverhältnis ist zwischen den beiden Parteien gar nicht eingetreten.

Der Korrespondent des „Verband“ glaubt dann noch Herrn Spillmann den Rat geben zu müssen, sich bezüglich zuverlässigem Personal an die anerkannten leistungsfähigen Vereinsbureaux der grossen internationalen Verbände zu halten, die bei ihren Mitgliedern in erster Linie auch die moralischen Eigenschaften prüfen. Diesem Rate gegenüber können wir nicht unahn, zu konstatieren, dass das betr. Hotel seit Jahren sich beständig unseres Bureaus bediente, soweit dasselbe im Falle war, dienen zu können. Obwohl nun unser Bureau mit mindestens eben so viel Gewissenhaftigkeit arbeitet, wie die internationalen

Vereinsbureaux, so möchten wir unsererseits doch nicht so weit gehen und für die von uns Plazierten die Garantie über Leistungsfähigkeit und Moralität zu übernehmen. Es werden auch den internationalen Vereinsbureaux keine weiteren Mittel zur Beurteilung ihres Personals an die Hand gegeben sein, als wir sie haben, nämlich, die Prüfung der Zeugnisse und das Einholen von Informationen.* Kein Placeur wird es hindern können, dass ein Angestellter sich an drei bis vier Bureaux zugleich wendet und überdies noch direkte Gesuche an die Hotels stellt. Tritt dann der Fall ein, dass er, um nicht zwischen Stühle und Bänke zu kommen, mit verschiedenen Hotels anknüpft, ja sogar mehrere Verträge abschliesst, dann würde wohl jeder Vereinsplaceur sich bedanken, wollte man ihn für die Folgen der aus diesen Umständen resultierenden Wort- oder Vertragsbrüche verantwortlich machen. Auch in internationalen Vereinsbureaux wird man gegen solche Vorkommnisse nicht gefeit sein.

So wenig wir nun für ein „Schwarzbuch“ eingenommen sind, im Sinne, wie die Angestellten sich ein solches vorstellen, nämlich ein sogenanntes Sündenregister, wo jede Kleinigkeit jedes Einzelnen vermerkt wird (das wünscht übrigens auch der Antragsteller nicht), so sehr erachten wir es als angezeigt, dass über Fälle, wie die erwähnten, Buch geführt und die Arbeitgeber zum mindesten vor gewissenlosen, wort- und vertragsbrüchigen Angestellten geschützt werden; denn ihnen stehen die Arbeitgeber machlos gegenüber, ebenso die Plazierungsbureaux, so international sie auch sein mögen, nur haben es letztere in der Hand, solche Angestellte für die Zukunft von ihren Bureaux fern zu halten. Auf diesen Standpunkt hat sich das Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins seit seiner Gründung gestellt, indem es alle ihm selbst vorgekommenen und ihm unter Beweisangabe hinterbrachten Fälle von Vertragsbruch, Unehrlichkeit und sonstigen gravierenden Vergehen registriert hat. Freilich ist dieses bereits existierende „Schwarzbuch“ nur für das Bureau selbst geführt worden, in der Weise, dass die darin Eingetragenen zeitweise oder für immer in die Bewerberlisten nicht mehr aufgenommen wurden.

Wir zitieren hier einige Fälle aus unserem „Schwarzbuch“ und führen aus Rücksicht für die Betroffenen statt Namen nur Ziffern an:

Nr. 1, Saalkellner, wurde am 7. April 1892 ins Hotel plaziert, nahm Engagement an mit Antritt auf 1. Mai. Am 3. Mai benachrichtigte er das Bureau, ohne Grundangabe oder Entschuldigung, dass er anderweitig Stelle angenommen. (Auf 1 Jahr zurückgesetzt.)

Nr. 2, Chef, schloss am 8. Mai Engagement ab im Hotel mit Antritt auf den folgenden Tag. Gleichen Tages wurde der alte Chef mit Vorauszahlung eines Monatsgebältes entlassen. Der neue Chef schrieb am 9. Mai, dass ihm per Telegraph eine lukrativere Stelle offeriert worden sei, welche er angenommen habe. (Auf 2 Jahre zurückgesetzt.)

Nr. 3, Portier, hat sich unehrliche Handlungen zu Schulden kommen lassen, verschwand plötzlich und wurde dann von der Polizei gesucht. (Für immer ausgeschlossen.)

Nr. 4, nach Florenz plaziert, sagte telegraphisch zu auf bestimmtes Datum. Drei Tage nach Verlauf des An-

* Es ist ja leider nicht wegzuleugnen, dass die Zeugnisse je länger je unzuverlässiger werden und eigentlich nur noch insofern Wert haben, als man daraus ersieht, in welcher Eigenschaft, in welchen Häusern der Bewerber thätig war und während welcher Zeitdauer er die Stelle innehatte. Es sollte deshalb allseitig darauf hingewirkt werden, sich bei Ausstellung von Zeugnissen lediglich auf diese Angaben zu beschränken, auch bei solchen Angestellten, die noch ein besonderes Lob verdienen, es würde dies gleichbedeutend sein mit einer Annäherung an das System, wie es in England von jeher bestanden hat, wo man bekanntlich auf Zeugnisse gar nichts giebt, sondern sich lediglich auf Informationen verlässt und dabei gut fährt. Wenn nun aber, wie es ja häufig vorkommt, aus mangelhafter Befähigung oder Moralität ein Zeugnis mit der Qualifikation „zufrieden“ ausgestellt wird, so haben die Organe der Angestellten am allerwenigsten Ursache, diesen barmherzigen Handlungen gegenüber ihre Glossen zu machen, wie sie es in so weiterschweifendem Masse gethan.

trittstermins telegraphierte er, er habe nicht gewusst, dass er in seiner alten Stelle zuerst kündigen müsse. (Auf 6 Monate zurückgesetzt.)

Nr. 5 erhielt Zimmerkellnerstelle nach Florenz, sagte nach Kenntnisnahme der Bedingungen telegraphisch zu und wurde wiederum telegraphisch benachrichtigt, am 10. April abzureisen. Am 11. kam Brief mit dem lakonischen Inhalt, er werde Stelle nicht antreten, da man ihm verschiedene-seits davon abgeraten und er überhaupt kein Reisegeld habe. (Auf 1 Jahr zurückgesetzt.)

Nr. 6, Zimmermädchen, hat Originalzeugnisse gefälscht. (Für immer ausgeschlossen.)

Nr. 7, Gouvernante, hat sich Verunreinigungen zu Schulden kommen lassen. (Für immer ausgeschlossen.)

Nr. 8, Zimmermädchen, sitzt wegen im Hotel begangener Betrügereien. (Für immer ausgeschlossen.)

Nr. 9, Portier, hat gefälschte Zeugniskopien deponiert. (Für immer ausgeschlossen.)

Nr. 10 nahm vertraglich Saisonstelle an mit Antritt auf April, verliess dieselbe, Krankheit vorschützend, Mitte Mai, um eine andere Stelle, für die er sich schon vor der erstern ebenfalls vertraglich verpflichtet hatte, anzutreten. (Auf 2 Jahre zurückgesetzt.)

Auf diese Weise geht es in unserem „Schwarzbuch“ weiter. Jeder einzelne Fall ist mit genauen Daten notiert und mit Beweispapieren belegt und glauben wir nicht, dass auch nur ein einziger pflichtbewusster Angestellter den Mut haben wird, Einwendungen gegen diese Aufzeichnungen zu erheben; denn er würde sich damit selbst eine Blöße geben. Des öfters schon haben wir uns veranlasst gesehen, die Namen von fehlbaren Angestellten im Organ zu veröffentlichen, zwar in diskreter Weise, aber immerhin für unsere Leser verständlich genug; solche Veröffentlichungen entsprechen jedoch dem damit verfolgten Zweck nur halb, da man sie ebenso schnell wieder vergisst, als man sie gelesen; daher wäre die periodische Versendung von Auszügen aus dem Schwarzbuch an die Hoteliers (Vereinsmitglieder) das einzige Mittel zum Zweck. Obwohl die Betroffenen durch das „Schwarzbuch“, wie wir es bis jetzt geführt, nicht unschädlich gemacht sind, so haben wir doch bis anhin die Genugthuung gehabt, diejenigen Arbeitgeber, die unsere Vermittlung behufs Besetzung von Stellen benutzten, vor wissentlichem Betrug geschützt zu haben und die guten Angestellten können es nur begrüssen, wenn auf diese Weise die Spreue vom Weizen getrennt wird. Wir führen hier noch bei, dass wir die Fehlenden, so weit es Fälle betrifft, welche mit unserem Bureau im Zusammenhang stehen, von der Eintragung ins „Schwarzbuch“ und den daraus folgenden Massregeln jeweilen benachrichtigen.

Wie wollen sich die Arbeitgeber Genugthuung verschaffen, wenn sie von einem Angestellten, wie man sagt, an der Nase herumgeführt werden? Etwa durch die Gerichte? Lächerlich! Die Nürnberger hängen bekanntlich keinen, ehe sie ihn haben. Daher ist ein „Schwarzbuch“, in welches Fälle, wie die unter Nr. 1—10 aufgeführten, aber auch nur solche, eingetragen und in diskreter Weise unter den Hoteliers möglichst bekannt gemacht werden, das einzige Mittel, sich vor solchen Angestellten zu schützen. Es sollten jedoch diese Eintragungen nie ohne Beweismaterial stattfinden und jeder einzelne Fall, gestützt auf dasselbe, genau konstatiert werden.

Viel besser daran sind die Angestellten in Fällen, wo der Arbeitgeber aus diesem oder jenem Grunde ein abgeschlossenes Engagement zu lösen sich gezwungen sieht, selbst dann, wenn er es aus dem Grunde löst, dass auf später erhaltene Informationen hin, er zu der Ueberzeugung gekommen, er habe eine unpassende Wahl getroffen; der Angestellte weiss dann nur zu gut, dass er Aussicht hat, vor Gericht eine Entschädigung zugesprochen zu erhalten, eine Gelegenheit, die er selten unbenutzt vorüber gehen lässt. Der Arbeitgeber aber hat dem fehlenden Angestellten gegenüber nichts, als das Nachsehen und in den meisten Fällen noch einen Schaden im Geschäft.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

LAURENT-PERRIER "SANS-SUCRE" CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

Sattlerei und Bettgeschäft

von

G. A. Aeschbach-Rohr in Boniswyl

(Aargau) empfiehlt sich den geehrten Herren Hoteliers und Besitzern, den löbl. Direktionen und Verwaltern von Bad- und Kuranstalten bestens zur

Anfertigung neuer Bettstücke und ganzer Betten,

in den feinsten Qualitäten Federn und Flaum, zu den nur möglichst billigen Preisen. Ganze Aussteuern, Villen-, Hotel-, Wirtschafts-, Geschäfts- und Bureau-Einrichtungen. Schöne Auswahl einzelner Möbel. Komplette Zimmer. Polstermöbel aller Art.

Ebenso besorge in oder ausser dem Hause das Reparieren von Matrazen und Polsterwaren. Chaisen-, Kutschen- und Geschirr-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Das Auf-frischen älterer Bettfedern und Flaums durch die neueste und besteingerichtete Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine. Prämisierte Referenzen zu näheren Informationen zur Verfügung. Ia. Zeugnisse überlieferter Arbeiten und Waaren liegen zu Jedermanns Einsicht in meinen Lokalitäten auf. Eigene und solid eingerichtete Werkstatt mit Arbeitern I. Ranges. Für nähere Auskunft bin sofort und gerne bereit.

Zahlreichen und freundlichen Aufträgen gerne und mit höf. Dank entgegengehend, zeichnet hochschätzend

Obiger.

BAD SCHINZACH
Schweiz

8. April 1896.

HANS AMSLER
Direktor.

Zeugniss.

Herr Aeschbach-Rohr in Boniswyl (Aargau) reinigte uns zirka 250 Stück Bettwaren, Decken, lange und kurze Kissen in Flaum und Federn, und bestätigte ich gern, dass die gereinigten Federn und Flaum wieder wie neu u. ungebraucht aussehen. Anstatt in die alten Bettstücke neue Federn zusetzen zu müssen, gab es sogar einen Ueberschuss an solchen.

[640

Direktor Hans Amsler.



Flaschen aller Art für

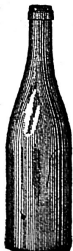
Wein, Bier, Mineralwasser und Liqueure
Korkzapfen

Korbflaschen, Kellereiartikel
liefert zu billigsten Preisen die

Glashütte Bülach Zürich

Kataloge gratis und franko.

Telephon No. 2656



Zürich. Zu verpachten. Zürich.

Hotel mit Restaurant

ganz nahe beim Hauptbahnhof Zürich gelegen (32 Zimmer für ca. 45 Betten), ist ein sehr tüchtigen und kautionsfähigen Wirt oder Hotelier per bald oder später zu verpachten oder zu verkaufen. Ausser obigen 32 Zimmern enthält das Haus 9 grosse Mansarden, Waschküche, Gläszimmer, Winde und Zinne, grossen Keller mit Fassung, grosse Küche, Portierloge etc. Das Haus selbst (Eckhaus mit Balkon) befindet sich in ausgezeichnetem baulichem Zustande. — Offerten unter Chiffre O F 8564 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 663



Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 288
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Universalpumpe



empfehlenswerthe
Feuerspritze zugleich
beste Gartenspritze.
Einfachste Behandlung.
Geringste
Kraftanstrengung.
Von Jedermann bedienbar.

Allein-Verkauf bei:
Albert Furrer, Winterthur.
Prospekte gratis und franko. 628

On cherche jeune cuisinier

pour la haute saison.
Entrée au plus tard le 15 Juillet.
Adresser offres sous initiales H 653 R
à l'administration de cette feuille.

Eine junge Tochter

aus guter Familie, intelligent und mit d. Buchhaltung vertraut, sucht Stelle in das Bureau eines Kur-hotels. Gef. Offerten unt. Chiffre B 3277 an Rud. Mosse, Zürich. 645] (M 2530 Z)

Hotel-Restaurant

sammt Mobilien preiswürdig zu verkaufen. Schönes Jahres-Geschäft mittlerer Grösse. Nur Offerten mit Angabe der Anzahlung werden berücksichtigt. Offerten sub Chiffre H 660 R an die Expedition der Hotel-Revue.

Zum Verkauf

die altrenommierte Hotel-Pension zum Neptun Zürich. Gute Rendite u. mit feiner Kundschaft. Schöne Lage in Nähe des Theaters und des Sees. Auskunft erteilt der Besitzer Hüni, Pianofabrikant, Zürich II.

Vertreter

zum Verkauf von schwer versilberten Bestecken in Hotels u. besseren Restaurationen bei hoher Provision gesucht. Offerten erbeten unter Chiffre „Silber“ durch Rudolf Mosse, Karlsruhe. [644

Direktor.

den Sommer über als solcher in einem der grössten Kur-Etablissements des Berner Oberlandes thätig, sucht Winter-Engagement. Gef. Offerten sub Chiffre H 665 R an die Expedition des Blattes.

Kellnerlehrling.

Für einen 15 Jahre alten kräftigen Jungen mit intell., angenehmen Ausseren und ausgesprochenem Willen zum Kellnerberufe, wird eine solche Stelle als Lehrling zum bald möglichsten Eintritt gesucht. Es würde hauptsächlich darauf refl. dass derselbe in strengem Dienst und guter Aufsicht gehalten wird. Off. sub Chiffre H 667 R nimmt die Exped. dieses Bl. entgegen.

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser ganz ersten Ranges.

Passugg

Theophil-Quelle.

Milder Natron-säuerling.

Begünstigt die Verdauung, erfrischt, und stillt den Durst.

Zu beziehen überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken; Kistenweise auch durch die Betriebsdirektion der Passugger Heilquellen A. G. in Zürich. 658

Grand Hôtel

Villars s. Ollon (Alpes vaudoises)

Ouverture le 1^{er} Juillet.

Ce nouvel Hôtel est construit sur l'emplacement des Chalets de Villars, connu sous le nom de Pension Breuer. 100 Chambres et Salons. Fumoir, Billard, Salon de Lecture, Salle de Bal, Promenoir, Salle de Gymnastique. Prix de pension de fr. 6.50 à fr. 12. — Séjour d'été des plus agréables. Station Aigle du chemin de fer J.-S. Poste fédérale deux fois par jour. Voitures privées. Prospectus franco.

Direction: J. Freudweiler.

Saison d'hiver: Hôtel Alsace-Lorraine à Cannes. 655

Die besten Hotel-Messerputzmaschinen

welche auf Fachausstellungen
mit höchsten Auszeichnungen prämiirt
(Danzstadt 1894, Landau 1895, Berlin 1896)
und von vielen renommierten Etablissements durch beste Zeugnisse empfohlen werden,
fabrizieren:

W. & A. Opel, Frankfurt a. M. 654

Hôtel à louer

Dès le 1^{er} Juillet

20 chambres meublées, nouvellement construit, au pied de hautes montagnes, passage et séjour d'étrangers, affaire de grand avenir pour personne s'entendant dans cette branche. Conditions favorables. 624

S'adresser au propriétaire

Louis Lob, Lausanne.

Die beste Kohle ist die billigste!

Eine möglichst rauch- und russ-freie Kohle für den Kochherd ist für Hotels und Restaurants die Hauptbedingung eines guten und schönen Betriebes. [573

Diese Vorzüge besitzt die

I^a belgische Würfelkohle „CONCORDE“
ausgelesen, 50/50 m/m Korn

welche wir in Originalwaggons nach allen Stationen und ab Lager Zürich und Landquart empfehlen.

Bürke & Albrecht, Zürich und Landquart

Vertreter der Charbonnages de la „Concorde“
für die ganze Schweiz, (Basel ausgenommen).

Gérant - Directeur.

Schweizer, dreissig Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig Gérant eines grösseren Kur- und Passanten-Hotels, wünscht Stelle für den Winter, ev. fürs ganze Jahr, zu ändern.

Offerten sub Chiffre H 659 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Hôtel à louer

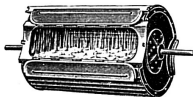
dans importante ville en France, consistant en 60 chambres, chambres de bains, éclairage électrique, remises, écuries, plusieurs chevaux, grands omnibus et voitures diverses. Conditions très favorables, deuxième fortune faite, occasion unique. — Pour tous renseignements s'adresser à l'agence centrale commerciale MM. Oechslin & Tanner, Quai des Bergues 21, Genève. 657

Stute & Blumenthal.

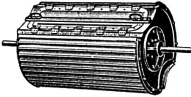
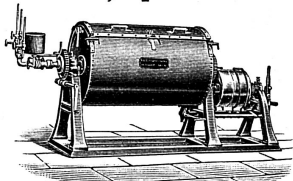
Erste Deutsche Bauanstalt für vollständige Wäscherei-Einrichtungen.

Linden vor Hannover.

Patent-Universal-Bäuch-, Wasch-, Spül- und Blaumaschine mit Metalltrommeln.



Offene Waschtrommel.



Geschlossene Waschtrommel.

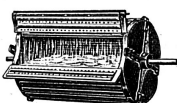
Vorzüge vor sämtlichen anderen Systemen:

Keine Bohrungen, mithin keine Wäsche ruinierende Lochränder in der Waschtrommel, deshalb unvergleichlich schonende Reinigung der Wäsche. Schliesst constructiv Koch- und Berieselungsapparat, Desinfectionsapparat, Waschmaschine, Spülmaschine und Blaugefäss in sich, deshalb einzig dastehende vielseitige höchste Leistungsfähigkeit, Ersparnis an Menschen- und Betriebskraft, Dampf, Laugen und Wasser.

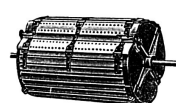
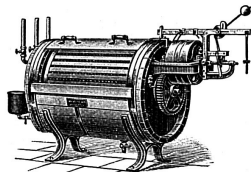
Hoher Materialwerth durch schwere, aus kupfernen Façonröhren und Blechen gebildete Innentrommel.

Festeste Bauart. — Dunstdichter Verschluss der Aussentrommel mit Schiebeklappe, deshalb kein Dunst im Waschraume.

Patent-Universal-Bäuch-, Wasch-, Spül- und Blaumaschine mit Holztrommeln.



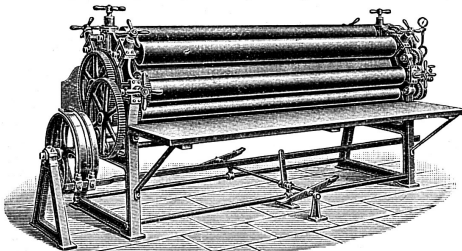
Offene Waschtrommel.



Geschlossene Waschtrommel.

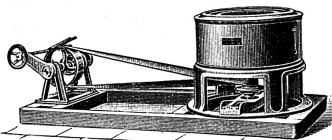
Vorzüge vor sämtlichen anderen Systemen:

Schliesst constructiv Koch- und Berieselungsapparat, Desinfectionsapparat, Waschmaschine, Spülmaschine u. Blaugefäss in sich (usw. wie oben). Billigere Bauart aus solidem la. Pitchpineholz. — Schiebeklappe.



Dampfmangel-Trocken- und Plättmaschine für glatte Wäsche in 4 verschiedenen Längen, mit Heizcylinder von 500 mm Durchmesser, 4 Andruck- u. 1 Ablegewalze, mit höchster Leistung u. Vollkommenheit.

Grosse Anlagen in vielen Schweizer Hotels ausgeführt.



Centrifugal-Trockenmaschine.

Vorzüge vor anderen Systemen: Im Innern freier Schleuderkessel, deshalb grosser Füllraum. — Bequeme Füllhöhe. — Sicherheitsausrücker. — Schmierfänger über dem Treibriemen, deshalb kein Gleiten des letzteren.



SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Hotel-Branche.

Ein vermögender junger Mann von 29 Jahren, im Hotelwesen durch und durch gebildet, sucht ein kleineres Hotel zu kaufen ev. sich an einem solchen mit Kapital zu beteiligen. — Gutes Café nicht ausgeschlossen. — Gefl. Offert. sub. Chiffre O 2591 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. [646]

Parketol

D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parkettböden u. zum Auffrischen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanitärer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.
Zu beziehen Postleilo = 4 Liter für ca. 80-100 Meter reichend, gelblich à fr. 14.50, (schön) à fr. 17. — franco aus der Fabrik: Höchster Lackwerk, K. Braselmann, Höchst a. M.

Heirat.

Ein vermögender junger Mann von 29 Jahren, angenehmer Aeussere, aus hochangesehener Schweizerfamilie, vier Sprachen mächtig und im Hotelwesen durch und durch gebildet, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft mit einem geschäftsgewandten, gebildeten Mädchen od. einer jungen Witwe in Verbindung zu treten behufs späterer Verheirathung. Strengste Diskretion Ehrensache. Gefl. Offerten sub. Chiffre S 2592 Q an Postfach 4782 Basel. [644]

Ein Oberkellner,

gesetzt. Alters, der Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht Anstellung als solcher oder sonst.

Vertrauensstelle

in kleinerem Hotel für Saison oder Jahr. Gefl. Offert. sub Chiffre H 662 R an die Hotel-Revue.

Kaffee, Schinken, Wein.

5 Ko. Kaffee, kräftig u. reinschm. Fr. 9.50
5 „ Kaffee, extra fein „ 10.60
5 „ Perlkaffee, hochfein „ 12.20
10 „ Schinken, Prachtware „ 11.60
10 „ Magerspeck „ 11.50
10 „ reines Schweinefett „ 10.60
100 Ltr. kräft. rot. Tischwein „ 28.—
100 „ hochgr. rot. Couplerwein „ 31.—
100 „ la Südspanisch-Weisswein „ 32.—
Garantirt reine Naturweine. [H 2635 Q
661] J. Winiger, Boswyl (Aargau.)

Krebs-Gygax  Schaffhausen

Immer werden
Neue Vervielfältigungsapparate
unter allen erdenklichen Namen
grossartig ausgearbeitet
Wahre Wunder
verpacken dieselben.

Wie ein Meteor erscheint jeweils die
Neue Erfindung
um ebenso schnell wieder zu verschwinden.
Einzig der Hectograph ist und bleibt seit
Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungsapparat. Prospekte franko und gratis. 663

Luftkurort Magglingen

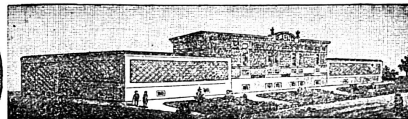
900 Meter über Meer
bei Biel, Jura (Schweiz)
Hotel und Pension „Bellevue“ mit Dependenz.
Neuerbautes Etablissement.
Modernster Comfort. 90 Betten.
Pension inklusive Zimmer von Fr. 7—10 per Tag.

Besitzerin:
Frau Hirt-Wyss
früher Hotel Beauregard in Lugano und
Hotel Wildstrubel in Adelboden.

Junger, tüchtiger Hotelier,

verheiratet und Besitzer eines Sommergeschäfts, sucht auf kommenden Winter ein mittelgrosses frequentiertes Hotel, vorzugsweise im Süden, mitweise zu übernehmen. Würde auch Gerance oder Direktorstelle annehmen.
Offerten sub. H 648 R an die Expedition dieses Blattes.

LES CAVES



de la maison
ALFRED ZWEIFEL, LENZBURG
Entrepôt fédéral de douane.
Spécialités en Vins authentiques
Malaga, Madère de l'île, Sherry, Oporto, Marsala et Cognac.
Envoyés en fûts d'origine et en bouteilles.

Les Vins de cette maison ont été choisis pour le Pavillon des Hôtelières suisses à l'Exposition Nationale de Genève.
Grand Prix: Anvers et Rome 1894. — Diplôme d'honneur Londres 1896.

Rom

Pension Tellenbach

unter neue bewährte Leitung gestellt,

wird in der Saison 1896/97 durch vielfache Verbesserungen und Verschönerungen, bei mässigen Preisen, gesteigerten Anforderungen ihrer vornehmen Besucher entsprechen.



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bester Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrfährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Passavant-Iselin

Basel
Closeteinrichtungen
System Unitas,
Salute Alliance
etc.
geruchlos,
elegante, dauerhaft,
mit Zubehör.
Von allen ersten
Hotels d. Schweiz
empfohlen.
Engl. Toiletten all. Art.
Grössere Installationen & Fortalt.
Ganze Canalisationen von Hotels.
Grösstes Lager des Continents.
Sofortige Bedienung.
Porzellan-Badewannen
aus einem (1) Stück.